

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 39.

Halle, Freitag den 24. Januar
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar.

Elfte Sitzung der Ersten Kammer.

Präsident: Graf v. Rittberg.

Eröffnung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Am Ministerische: Simon s.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Nachdem über einige Verbesserungsanträge zum Bericht der Petitionscommission nochmals abgestimmt worden ist, wird zur Wahl des Präsidenten für die nächsten vier Wochen gescriben. Bei dieser erhalten von 121 Stimmenden der Abgeordnete Graf v. Rittberg 119 und die Abgeordneten Graf Henpliz und v. Wicleben je eine Stimme.

Der Präsident Graf Rittberg: Meine Herren! Sie wollen mir Ihr Vertrauen auf weitere vier Wochen schenken. Nachsicht von Ihrer Seite bedarf Jeder, der an diesem Plage steht, besonders aber ich. Nehmen Sie meinen Dank und die Versicherung, daß ich auch ferner unablässig bemüht sein werde, mein Amt mit Unparteilichkeit und Besonnenheit zu verwalten. (Beifall.)

Die Wahl des ersten Vicepräsidenten ergibt von 125 Stimmen für die Abg. v. Jordan 70, Baumstark 48, Brüggemann 3, v. Gerlach 2 Stimmen, und für die Abgg. Carl und Camphausen je eine Stimme.

Der Abg. v. Jordan ist also zum ersten Vicepräsidenten gewählt und dankt dem Hause in wenigen herzlichen Worten.

Der Minister des Innern v. Westphalen hat sich inzwischen eingefunden.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten erhalten von 125 Stimmen die Abg. Brüggemann 73, Baumstark 33, Carl 11 Stimmen. Der Abg. von zur Mühlen erhält eine Stimme.

Der zum zweiten Vicepräsidenten erwählte Abg. Brüggemann dankt dem Hause für das wiederum bewiesene Vertrauen.

Auf der Tagesordnung ist hierauf der von dem Abg. Goldammer erstattete Bericht der Kommission für Rechtspflege über den Gesek-Entwurf, betreffend die Todeserklärung verschollener Seelente.

Die Uberschrift ist von der Kommission dahin abgeändert worden: Gesek, betreffend die Todeserklärung in See gegangener verschollener Personen.

Der Justizminister erklärt sich mit dieser wie mit den übrigen von der Kommission empfohlenen Fassungs-Abänderungen einverstanden.

Der bereits mitgetheilte Antrag des Abgeordneten von Arnim wird verlesen und geht, da er genügende Unterstützung erhält, auf den Vorschlag des Präsidenten an eine Kommission von 10 Mitgliedern.

(Schluß der Sitzung 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

Nächste Sitzung: Montag.

Deuß, d. 21. Januar. Der Berlin-Kölnler Zug hat bei Güterslohe einen Unfall erlitten. Mehrere Personen sind umgekommen. Der Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, der mit diesem Zuge reiste, ist unverfehrt.

Dresden, d. 21. Jan. Von den Kleinstaaten sind bereits einige abfällige Erklärungen betreffs der Organisation der Bundesexekutivbehörde angelangt; andere wünschen, daß dieser Gegenstand noch verschoben werde. Beides dürfte indeß schwerlich geschehen, da die Großstaaten sowohl wie die Mittelstaaten den entschiedenen Willen zu haben scheinen, auch ohne den Beitritt der kleinen die Bundesorgane in der beliebtesten Weise zu konstituieren. — Was einige Zeitungen von einer Einsprache Frankreichs erzählen, ist ebenso ohne Grund, als ein Zwiesgespräch zwischen dem französischen Gesandten in Petersburg und Nesselrode eine Anekdote ist. Der hiesige französische Gesandte verkehrt vielmehr auf das freundlichste mit den Bevollmächtigten der beiden deutschen Großmächte und hat sich ganz beifällig über die neue Organisation ausgesprochen. Auch ist Dies von Seiten Russlands der Fall, welches in der Abschwächung der Kleinstaaten gleichfalls das beste Mittel gegen die deutsche Revolution erblickt.

Der Einladung zur Abendung von Sachverständigen in den materiellen Fragen haben sämtliche Regierungen bereitwillig entsprochen und sind auch schon mehrere dieser Vertrauensmänner hier. — Daß ein mobiles Bundesheer errichtet wird, ist gewiß, wenn es auch nicht gerade die Stärke von 135,000 Mann haben dürfte; ebenso gewiß ist, daß zu demselben nur Oesterreich und Preußen und die vier Königreiche ihr Kontingent stellen.

Befanlicht hat die holländische Regierung sowohl einen Bevollmächtigten für den ihr zugehörigen Theil von Limburg, wie einen für den ihr zugehörigen Theil von Luxemburg nach Dresden geschickt. Nach den Londoner Konferenzen und den im Jahre 1839 abgeschlossenen und vom deutschen Bunde ratifizirten Frieden, sind aber auf die Theile von Limburg und Luxemburg nur diejenigen Rechte übertragen worden, welche früher das ungetheilte Großherzogthum Luxemburg besaß. Demnach ist den Bevollmächtigten für Limburg und Luxemburg aufgegeben, sich binnen 3 Wochen die notwendigen Instruktionen einzuholen, um in gleichem Sinne ihre Vota abzugeben, da beide Theile nur eine Collectivstimme haben können.

Das berliner Korrespondenz-Bureau vom 21. Jan. schreibt: Die Verhandlungen in Dresden, welche in der letzten Zeit vornehmlich den Zoll- und Handelsplänen gelten, erhalten auch in dieser Beziehung ein europäisches Interesse. Mit diesem Interesse haben die österreichischen Projecte auch ihre neuen Segner gefunden. Das englische Cabinet wird gerade in dieser Angelegenheit eine Thätigkeit entfalten, die immerhin im Stande sein wird, auch einen außerdeutschen Damm diesen Propositionen entgegenzusetzen. Daß die diesseitige Regierung den österreichischen handelspolitischen Vorschlägen nicht zugestimmt haben wir bereits mitgetheilt. Es ist übrigens zu erwarten, daß auch das Handelsministerium in Hände übergeht, die eine größere Ueber einstimmung in handelspolitischen Dingen zwischen dem Chef dieser Verwaltung und dem Minister des auswärtigen ermöglichen. Herr v. Mantuffel vertritt für seine Person ein politisches Handelssystem, das eine Erweiterung des Zollvereins, nicht aber Zollbeschränkungen im höchsten Maße verlangt.

Frankfurt a. M., d. 18. Januar. Das Gerücht, die Bundesversammlung werde schon im Laufe der nächsten Woche durch den Eintritt von Gesandten der bisher noch nicht in ihr repräsentir-

ten Regierungen vollzählig sein, wird sich, wie man jetzt vernimmt, nicht verwirklichen. Es war allerdings eine sofortige Komplettirung der Versammlung beabsichtigt, für den Fall, daß die ersten Konflikte, welche in Paris zwischen der Vollziehungsbehörde und der Nationalversammlung zu entstehen drohten, eine die allgemeine Ruhe gefährdende Wendung nehmen würden. Die beruhigendere Gestaltung der Dinge in Paris hat indes die Ausführung jenes Projectes in so naher Zeit nicht als notwendig erscheinen lassen. Die Ergänzung der Bundesversammlung zum Behufe der Einsetzung der neuen Bundesgewalt wird jedoch, wie von verlässiger Seite verlautet, nicht lange mehr auf sich warten lassen. (N. C.)

Hannover, d. 19. Januar. Die Stimmung in Hannover, in Stadt und Land, ist eine dumpfe. Den Einmarsch der Oesterreicher wird man bald eine Besetzung des Landes durch die Oesterreicher nennen dürfen; in mehren Städten, in Hildesheim, in Göttingen, sogar in Hannover selbst, haben die Oesterreicher auf ihrem Durchzuge die Thorwachen mit besetzt. Der Unwille im Lande ist allgemein; die Ansichten über den Grund dieser ganzen österreichischen Truppenbewegung sind hier und dort mehr oder weniger klar; aber das Pacificirung Holsteins der alleinige Grund nicht sein könne, davon überzeugt man sich täglich gewisser. Die öffentliche Ruhe ist bis jetzt im Lande wie in der Hauptstadt noch nicht gestört; aber gegen die Gedrücktheit der Stimmung bildet es einen grellen Gegensatz, daß in der Residenz von höchster Stelle den Fremden glänzende Diners gegeben und Serenaden angenommen werden. Das Ministerium Münchhausen hat einen lebensgefährlichen Stoß durch die Ereignisse der letzten Wochen bekommen. Wenn das jetzige Ministerium zurücktreten sollte, so würden wir ein entschiedenes Junkerministerium bekommen, welches die Oesterreicher zum Schutze hat. Selbst die blindesten Verehrer Stüve's sehen jetzt ein, daß sein unerhörter Eigensinn auch in Sachen der auswärtigen Politik die schlimmen Situationen, in welchen sich das hannoversche Land befindet, vorbereitet hat. — In diesem Augenblicke zieht die Avantgarde der zweiten Abtheilung Kavallerie in unsere Stadt ein, um sich wie die erste, Chevauregiers Windisch-Grätz, in der nächsten Umgebung der Stadt einzuquartieren.

Aus Holstein, d. 20. Jan. Dänemark macht in der That seine Sache ganz vortreflich, es will von allen Seiten und nach allen Enden zugreifen. Der gestern in Hamburg eingetroffene Generalleutnant v. Bardenfleth ist, neben dem Grafen Reventlow-Criminil als Civilkommissar, dazu bestimmt, das Oberkommando der schleswischen Armee nach ihrer geforderten Entlassung zu übernehmen, es ist ihm zu diesem Zweck auch sogleich ein Generalfeldmarschall, in der Person des Majors Diebriksen, eines geborenen Holsteiners, beigegeben worden, und man scheint wirklich die äußerst naive Ansicht zu haben, daß die Kommissare des Bundes diesem sofort die Armee übergeben werden. Dies wird jedoch schon aus dem Grunde nicht geschehen, da diese Armee in ihrer Zusammenlegung ja noch die alte Infanteriearmee ist, die man doch nicht in ihrer jetzigen Weise unter Kommando eines dänischen Generals stellen kann; zweifelsohne wird man auch nicht von Seiten der Bundeskommissare darauf eingehen, sondern es ist wohl wahrscheinlicher und auch richtiger, daß, bevor Dies geschieht, die Armee in ihrer jetzigen Organisation aufgelöst werden und eine neue nach dem Deutschen Bundesgesetz reorganisiert werden muß. Es wird sich übrigens in Kopenhagen darum handeln, ob das Casinoministerium, deren Vertreter Clausen, Madvig und Sponneck sind, oder das Gesamtstaatsministerium, deren Vertreter der Ministerpräsident Graf Moltke und der Minister des Auswärtigen Needy sind, am Ruder bleiben wird; der eine Theil muß weichen und besteht der Bund auf Anerkennung des 1846er Beschlusses, so wird wohl die Casinopartei weichen müssen. Doch wird es noch hiesige Kämpfe geben, d. h. lediglich unter den Diplomaten.

Hamburg, d. 21. Januar. Heute haben die ersten Entlassungen der schleswig-holsteinischen Armee in Rendsburg stattgefunden, morgen werden sie in Altona, Kiel und Oldesloe beginnen; zuerst werden die sämtlichen Schleswiger entlassen, denen ein ausdrückliches Reskript der Regierungskommissairs für Schleswig verlesen worden ist, wonach ihrer Rückkehr keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, und sie auch wegen des Dienstes in der schleswig-holsteinischen Armee nicht weiter zur Rechenschaft gezogen werden sollen; dann werden die Fremden entlassen, die in Altona einen Weisepaß nach ihrer Heimath oder auch ins Ausland ausgefertigt erhalten und ein Reisegeld empfangen, zuletzt werden die Holsteiner entlassen werden. Die Durchzüge durch unsere Stadt werden in Folge dessen für die nächsten Tage sehr stark sein und wird unsere Polizei eine umfangreiche Thätigkeit entwickeln müssen, da die genuehrliche Lebensweise unserer Stadt viele zu einem längeren Aufenthalt veranlassen dürfte, bis sie alldann mittelbar den Behörden zur Last fallen.

Wien, d. 19. Jan. Neben der täglichen Sorge um die Valuta und das Deficit beginnt eine immer stärkere Opposition gegen die Zollvereinigungsabsichten des Hrn. v. Bruck die gesammte industrielle Welt zu bewegen. Das Mißtrauen und die Furcht, daß die glatten Neben und Artikel aus dem Handelsministerium in einem großen Theile der Industriellen geweckt, machen sich nun unwiderstehlich und stärker als alle spießbürgerliche Exzellenzfurcht Luft. Die niederösterreichische Handelskammer hat gegen den Tarif sogar an den noch nicht bestehenden Reichsrath Appellation eingeschlagen. Die böhmischen Industriellen haben in einer höchst bezeichnenden Denkschrift Dasjenige bekräftigt, was in diesen Blättern schon vor Monaten vor-

ausgesagt worden. Diese Denkschrift hebt geradezu heraus, daß man zwischen dem politischen und handelspolitischen Standpunkte scharf unterscheiden müsse; daß die österreichischen Industriellen sich wohl die Solleinnahme mit Deutschland als Opfer für die politische Einigung gefallen lassen müßten; daß sie aber eine Solleinnahme mit Deutschland an und für sich nur dann billigen, wenn ihnen keine Wahl zwischen einem isolirten Schutzolltarif und dem Anschlusse bliebe. Und selbst in diesem Falle beharren sie auf einer Revision des bisherigen Zollvereinstarifs im Sinne der süddeutschen Wünsche, d. i. des Schutzsystems. Die Vorschläge der Wiener Zeitung und der Aukra nennen sie mit einer etwas derben Turnure kurzweg „unpraktisch“, nicht ohne sonst noch manches unliebsame Item ihrer Beschwerden gegen die Douanenadministration, die berichtigten Freipässe der Aristokratie u. vorzubringen. Es ist die Deutsche Zeitung aus Böhmen, die dieses Aktenstück bringt.

Wien, d. 20. Januar. Der Rücktritt des Justizministers v. Schmerling wird nun nicht mehr bezweifelt. Herr v. Burger und Herr v. Kasser werden von verschiedenen Seiten als dessen Nachfolger bezeichnet.

Graf Ernst Reventlow ist gestern von Dresden hier angekommen.

Durch den Telegraphen ist von hier nach Berlin berichtet worden, daß die Okkupation Holsteins und Lauenburgs durch österreichische Truppen längere Zeit dauern wird. In sehr wohl unterrichteten militairischen Kreisen versichert man aber das Gegentheil und zweifelt nicht, daß unsere Armee aus den Herzogthümern recht bald zurückkehren werde. Mehrere bei derselben befindliche hohe Offiziere haben sogar das schon bestimmt gewesene Nachsenden von Effekten brieflich wieder abbestellt.

Sellachich ist nach Croatien zurückgekehrt. Er hatte dringend, aber ganz vergebens die Herabsetzung des Salzpreises, die Verminderung des Stempels, Veränderungen in dem Communalgesetze und besonders die Nichteingührung der Gensdarmrie verlangt: er kommt also mit leeren Händen nach Agram, und darf sich diesmal keinen frohen Empfang versprechen.

Belgien.

Brüssel, d. 21. Jan. Der Kriegsminister ist aus dem Ministerium getreten. Rogier hat das Portefeuille einweilen übernommen. Sonst bleibt das Ministerium.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Januar. Der „Standard“ will aus guter Quelle wissen, Lord John Russell beharre hinsichtlich der katholischen Frage in England unerschütterlich bei den in seinem bekannten Schreiben an den Bischof von London ausgesprochenen Grundsätzen. Auch ein anderer einflußreicher Mann habe seine Ansichten nicht geändert und es stehe deshalb zu erwarten, daß sich betreffs der Kirchenfrage schon in der Thronrede eine entschiedene Meinung offenbaren und dieser dann neue Gesetzesvorschläge folgen werden. Die protestantische Partei im Parlament habe sich verbunden, jeder Maßregel, die in Irland anerkennen wolle, was in England bekämpft werde, die entschiedenste Opposition entgegen zu setzen.

Bermischtes.

— Ein Brief aus St. Petersburg meldet, daß die Bücher der von Katharina II. gegründeten und vom Kaiser Nikolaus dem Publikum eröffneten Bibliothek eine neue Klassifikation erfahren haben. Aus dem Kataloge geht hervor, daß es 563,420 Bände und 15,471 Manuscripte sind. Doubletten sind 20,000 vorhanden, und davon ein Theil der geographischen, ein anderer Theil der archäologischen Gesellschaft übergeben; der Rest davon soll öffentlich verkauft werden.

— Am 10. December v. J. erfolgte an den Wasserfällen des Niagara ein Felsensturz, daß ringsum die Erde erbebt. Auf der canadischen Seite ist ein Theil des sogenannten „Hufeisens“ herabgestürzt und hat einen Felsblock von zehn Ruthen Länge und vier Ruthen Breite mit sich in die Tiefe hinabgeführt. Das schöne Canalboot, welches in den letzten Monaten an dem verschütteten Ufer untergebracht war, liegt nun unter den mächtigen Felsen begraben. Ein Glück, daß der Sturz in dieser Jahreszeit und zu später Abendstunde erfolgte. Im Sommer, wo so viele Tausende das große Naturschauspiel der Niagara-Fälle bewundern, hätte der Sturz sehr verhängnisvoll werden können; denn gerade von dem verschütteten Plage aus wurde der Katarakt von vielen Besuchern angestaunt. Uebrigens ist der Erhabenheit des Anblicks durch diesen Felsensturz nicht der geringste Eintrag gethan; der Eindruck soll vielmehr jetzt noch mächtiger, großartiger sein.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Halle, am 22. Jan. In der Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereines gab Hr. Sack einige allgemeine Bemerkungen über das Erscheinen der Phosphoreszenz im Mineralreiche und legte dann eine Suite von Flüssigkeitsproben verschiedener Farbe und von verschiedenen Localitäten vor, um durch Experimente nachzuweisen, ob und in wie weit die verschiedenen Farben, welche dieses Mineral beim Phosphoresciren zeigt, von der natürlichen Farbe und dem Vorkommen abhängig ist. Jeder Stufe war eine Probe ihres eigenen Pul-

vers beigefügt, und diesem wurde nun auf einer erwärmten Eisenblechplatte der Phosphoreszenz entlockt. In violetter Farbe phosphorescirte der graulich-weiße Flußspath von Stolberg, der blaue von Zinnerau, der smaragd-grüne Chlorophan und der indigblaue von Lauterberg, in blauer Farbe der laendal-blaue von Siebichenstein, der blaulich-graue von Stolberg und der blau-grüne aus Baden, in blau-grüner Farbe der weingelbe von Gersdorf, in grüner der dunkelviolett-blaue von Derbyshire, während der grünlich-graue derselben Fundortes gar keine Phosphoreszenz zeigte. Hiernach kann ein Zusammenhang der Phosphoreszenz mit der Farbe des Minerals und seines Vorkommens nicht angenommen werden. — Darauf berichtete Hr. Dr. K o h l m a n n den Inhalt eines von Hrn. Dr. K o l l m a n n in Stargard eingesandten Schreibens. Derselbe hatte in der thermo-electrischen Spannungsreihe von Antimon, Eisen, Zinn, Silber, Gold, Kupfer, Zinn, Blei, Platin, Neusilber, Wismuth die Stelle der noch fehlenden Kohle zwischen Kupfer und Zinn festgesetzt. Die in Gasretorten sich bildende Gas Kohle, ausgezeichnet durch Härte und Dichte, empfiehlt er statt der bisher gebräuchlichen Kohlenzylinder bei Anwendung der Bunsen'schen Kette, sowohl wegen ihrer viel fräftigeren Wirkung, als wegen ihrer leichteren und vortheilhafteren Reinigung nach dem Gebrauche. Geeigneter als die Cylinderröhre erscheint ihm die Plattenform mit Kupferblech in einem Goldblech gefaßt, zur Abhaltung der Salpetersäuredämpfe. Auch die allgemein verbreitete Ansicht, daß die obige thermo-electrische Reihe der Metalle nicht für alle Hitzegrade unverändert bleibe, sondern nur für schwache Temperaturgrade gelte, widerlegt er durch sorgfältige Untersuchungen des Verhaltens von Eisen und Platin. Endlich theilt er noch mit, daß er den durch Hitze erzeugten Ton des Trevelgan-Instrumentes auch durch den elektrischen Strom hervorgebracht habe und daß anstatt der hier gewöhnlich angewandten Metalle auch Kupfer und Kupfer, Messing und Eisen u. a. sich verwenden lassen. — Hr. K a u l f u ß hielt dann, anknüpfend an einen früheren Vortrag des Herrn Dr. K o h l m a n n über Proteinverbindungen, einen längeren Vortrag über die diesen zunächst sich anschließenden Leimgebenden Substanzen, indem er deren ausschließliches Vorkommen im thierischen Körper specieller angab, ihre Bedeutung für den Organismus erörterte, ihre Zusammensetzung, die Eigenschaften der verschiedenen Leimsorten, deren Gewinnung, die Untersuchungen der thierischen Knochen ausführlicher mittheilte. Ueber den eben so reichhaltigen als lehrreichen Inhalt dieses Vortrages müssen wir uns einen kürzeren Bericht versagen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Januar.
Im Kronprinzen: Hr. Professor Heintze u. Hr. Dr. med. Winter a. Berlin. Hr. Baron v. Halbritter a. Wien. Hr. Kammerherr v. Giesel a. Balaia. Hr. Paris. Ratsch a. Prag. Hr. Gen. Rath v. Seibe a. Nürnberg. Hr. Dr. Mann. Heintze a. Polens. Die Hrn. Kaufm. Hundt a. Bartsch, Carlstedt a. Magdeburg, Dierhamm a. Werben, Roth a. Mainz. Frau Dierberg'schön Kühn a. Meissen.
Stadt Rürich: Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Berlin, Rüdel a. Geseb, Zillmann a. Lüdenscheid. Hr. Anim. Girsch a. Gellme.
Englischer Hof: Hr. Pred. Ostermann u. Hr. Gasthofsbes. Lebin a. Berlin. Hr. Rechts-Anwalt Vogel a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Poppe a. Posen, Schulze a. Heidelberg. Hr. Dekon. Lehmann a. Fürstenwalde.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Moos u. Fr. Madlung a. Naumburg. Die Hrn. Kaufm. Gölend a. Berlin, Heinrichs a. Pösten, Brendel a. Gera, Meyer a. Schwelm.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Friesen a. Ostrolenta, v. d. Schulenburg a. Schlefien. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Erfurt, Fint a. Magdeburg, Dahne a. Leipzig. Hr. Dekon. Lehndorf a. Bieskau.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Daring a. Löbejün. Hr. Kaufm. Reiche a. Landau. Hr. Dekon. Geer a. Kustrena.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Pastor Schmidt a. Zheissen. Hr. Glodengieser Gillarius a. Rubelskadi. Die Hrn. Kaufm. Schrei a. Wschaffenburg, Schwarz a. Würzburg. Die Hrn. Kaufm. v. Sann a. Berlin, Meyer a. Freiberg. Hr. Rechnungsführer Kiemer a. Potsdam.

Freitag den 24. Januar Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
 (letzte Probe zur nächsten Soirée)
 im Saale des Kronprinzen.
 Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.				
Luftdruck *)	333,73	Par. F.	334,19	Par. F.	337,40	Par. F.	335,44	Par. F.	
Dunstdruck	1,91	Par. F.	2,71	Par. F.	2,10	Par. F.	2,24	Par. F.	
Relat. Feuchtigk.	0,79	pEt.	0,80	pEt.	0,91	pEt.	0,83	pEt.	
Luftwärme	—	2,2	Gr. Rm.	5,9	Gr. Rm.	1,6	Gr. Rm.	3,2	Gr. Rm.

*) Alle Lustdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

In dem gestern verstorbenen Kreisgerichts-Rath Hoffmann verliert das unterzeichnete Kollegium wiederum einen treuen und lieben Mitarbeiter, dessen Gewissenhaftigkeit und Eifer in Erfüllung seines Berufes 34 Jahre amtlichen Wirkens bewährt, dessen stille Anpruchslosigkeit und milder freundlicher Sinn ihm nur Freunde erworben haben!

Halle, den 22. Januar 1851.

Das Kreisgerichts-Kollegium.

Die für die Tage vom 24. bis 27. Januar angefündigte, nahe an 2000 Mann betragende Durchmarsch-Einquartierung macht es erforderlich, daß die bereits mit Cantonirungs-Truppen belegten Quartiere außer diesen noch mit Durchmarsch belegt werden.

Die Durchmärsche werden mit voller Verpflegung auf eine Nacht und zur ganzen Stärke des Veranlagungsfalles für jedes Haus liegen.

Halle, den 22. Januar 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Werbische Anspanngut zu Trebitz a. d. S., zu welchem 231 Morgen 54 Ruthen Acker, Wiesen und Ager gehören, soll mit vollständigem Inventar und den dazu gehörigen, nicht unbedeutenden Obstanzpflanzungen an Ort und Stelle zu Trebitz a. d. S.

den 11. Februar 1851 Nachmittags 2 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre, vom 1. Juli 1851 bis dahin 1857, meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, bei dem Schulzen Holtsche zu Dberrißdorf, dem Gutsverwalter Werbis zu Dorf Altleben, sowie bei dem Gutsbesitzer Brandt zu Trebitz zu ersehen. Besterer ist auch bereit, Ackerstücke und Gebäude, welche sich beide in gutem Stande befinden, Pachtflüssen vorzuzeigen.

Wettin, den 31. December 1850.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Verkauf.

Die Erben der allhier verstorbenen Freigutsbesitzerin Eva Rosine v. Spindler beabsichtigen folgende zum Nachlasse gehörige Grundstücke:

- ein Gartengrundstück von 8 Morgen Garten, Feld und Wiese mit Obstbäumen, auch Gewächshaus und Wohngebäude allhier vor dem Stephansthore am Steinwege sub Nr. 620 des Katasters,
- ein auf einen Theil desselben erbautes Wohngebäude, als eine Parcellle davon, und
- das hier in der Stephans-Gasse belegene Wohnhaus mit Gärtchen sub Nr. 747 des Katasters

aus freier Hand zu verkaufen, und habe ich hierzu in deren Auftrag einen Licitations-Termin, welcher in dem Spindler'schen Freigute abgehalten werden soll, auf den 8. Februar 1851, Nachmittags 2 Uhr, gesetzt.

Kaufliebhaber können die nähern Bedingungen bei mir erfahren, und kann auch, wenn auf das eine oder das andere Grundstück ein annehmliches Gebot geschieht, der Kauf schon vorher abgeschlossen werden.

Zeitz, den 11. Januar 1851.

Der Rechts-Anwalt.
 Plesch.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit zwei Mahlgängen und einer Delmühle, im besten Zustande, neu erbaut, hat keinen Wassermangel, auf guter Lage und mit wenig Abgaben, so wie ein neues Wohnhaus, zur Mühle gehörig, nebst Garten, 2 Morgen groß, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Zur Anzahlung sind blos 2000 Pf. nöthig. Auch eignet sich das Grundstück sehr gut zur Anlegung einer Zuckerfabrik.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Expedient Friedrich Müller in Quersfurt.

Pferde- und Wagen-Auction.

Sonnabend d. 25. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im Gasthose zur „Weintraube“ hier aus einem Nachlasse 4 gesunde, stark gebaute Zugpferde, 2 dergl. Wagenpferde (letztere gut zum Reiten), 1 sehr dauerhaft modern gearbeiteter Kutschwagen (ganz verdeckt und in Federn), 1 halbverdeckter einspänniger Reisewagen, 1 leichter sehr gut im Stande gehaltenen Chaisenwagen, 1 gr. Familien- u. 1 Korbschlitten nebst div. gute Pferde gegenwärtig meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Lehrlingsgesuch.

In meinem Materialwaaren- und Productengeschäft findet ein junger Mann rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen unter soliden Bedingungen zu nächste Ostern als Lehrling Aufnahme.

Gröbzig, den 14. Januar 1851.

U. Th. Jüngling.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern kann sogleich oder zu Ostern von einer einzelnen Dame bezogen werden Steinstraße Nr. 1527.

Verschiedene Sorten Brustbonbons sind von jetzt ab fortwährend in bester Waare vorrätzig bei

G. W. Schade in Wettin.

Eine Wirthschafterin, nicht von hier, in gesetzten Jahren, welche in verschiedenen Branchen selbstständig servierte, sucht zum 1. April oder 1. Mai d. J. anderweitig eine ähnliche Stelle. Frankrote Wreßen unter Z. Z. wird die Expedition d. Bl. die Güte haben weiter zu befördern.

Kutschwagen-Verkauf.

Auf der Pfarre zu Kleinkaina bei Merseburg steht ein solider Kutschwagen mit eisernen Achsen zum Verkauf, welcher sich zum ein- und zweispännigen Fahren eignet.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

39.

Halle, Freitag den 24. Januar
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu erhalten und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

zu gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar.

Gilft

Im Ministerrath
Das Protokoll
Nachdem über
Kommission
Präsidenten für
von 121
und die Abg.
Stimme.
Der Präsident
Vertrauen auf
Seite bedarf
Nehmen Sie
unablässig
Besonnenheit
Die Wahl der
für die Abg.
a 3, v. G.
hausein je
Der Abg. v.
und dankt
Der Minister
anden.
Bei der Wahl
in die Abg.
nen. Der z.
Der zum zw.
dem Hause
auf der Tag
er erstattete
Entwurf,
nte.
Die Ueberfüh-



Gesetz, betreffend die Todeserklärung in See gegangener
erschollener Personen.
Der Justizminister erklärt sich mit dieser wie mit den übrigen
Kommission empfohlenen Fassungs-Abänderungen einverstanden.
Der bereits mitgetheilte Antrag des Abgeordneten von Arnim
verlesen und geht, da er genügende Unterstützung erhält, auf
Vorschlag des Präsidenten an eine Kommission von 10 Mitgliedern.
(Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.)
Nächste Sitzung: Montag.

Deutsch, d. 21. Januar. Der Berlin-Kölner Zug hat bei Sü-
pe einen Unfall erlitten. Mehrere Personen sind umgekommen.
Prinz Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit, der mit diesem Zuge
ist unverfehrt.

Dresden, d. 21. Jan. Von den Kleinstaaten sind bereits einige
abfällige Erklärungen betreffs der Organisation der Bundesexekutiv-
behörde angelangt; andere wünschen, daß dieser Gegenstand noch ver-
schoben werde. Beides dürfte indes schwerlich geschehen, da die Groß-
staaten sowohl wie die Mittelstaaten den entschiedenen Willen zu haben
heinen, auch ohne den Beitritt der kleinen die Bundesorgane in der
erliebten Weise zu konstituieren. — Was einige Zeitungen von einer
Einsprache Frankreichs erzählen, ist ebenso ohne Grund, als ein Zwie-
gespräch zwischen dem französischen Gesandten in Petersburg und Ne-
stolode eine Anekdote ist. Der hiesige französische Gesandte verfehrt
vielmehr auf das freundlichste mit den Bevollmächtigten der beiden
deutschen Großmächte und hat sich ganz beifällig über die neue Orga-
nisation ausgesprochen. Auch ist Dies von Seiten Rußlands der Fall,
welches in der Abschwächung der Kleinstaaten gleichfalls das beste
Mittel gegen die deutsche Revolution erblickt.

Der Einladung zur Absendung von Sachverständigen in den
materiellen Fragen haben sämtliche Regierungen bereitwillig entpro-
gen und sind auch schon mehrere dieser Vertrauensmänner hier. —
Daß ein mobiles Bundesheer errichtet wird, ist gewiß, wenn es auch
nicht gerade die Stärke von 135,000 Mann haben dürfte; ebenso ge-
wis ist, daß zu demselben nur Oesterreich und Preußen und die vier
Königreiche ihr Kontingent stellen.

Bekanntlich hat die holländische Regierung sowohl einen Bevoll-
mächtigten für den ihr zugehörigen Theil von Limburg, wie einen für
den ihr zugehörigen Theil von Luxemburg nach Dresden geschickt.
Nach den Londoner Konferenzen und den im Jahre 1839 abgeschlos-
senen und vom deutschen Bunde ratifizirten Frieden, sind aber auf
die Theile von Limburg und Luxemburg nur diejenigen Rechte über-
tragen worden, welche früher das ungetheilte Großherzogthum Luxem-
burg besaß. Demnach ist den Bevollmächtigten für Limburg und
Luxemburg aufgegeben, sich binnen 3 Wochen die notwendigen In-
struktionen einzuholen, um in gleichem Sinne ihre Vota abzugeben,
da beide Theile nur eine Kollektivstimme haben können.

Das berliner Korrespondenz-Bureau vom 21. Jan. schreibt: Die
Verhandlungen in Dresden, welche in der letzten Zeit vornehmlich den
Zoll- und Handelsplänen gelten, erhalten auch in dieser Beziehung
ein europäisches Interesse. Mit diesem Interesse haben die österrei-
chischen Projekte auch ihre neuen Gegner gefunden. Das englische Ka-
binet wird gerade in dieser Angelegenheit eine Thätigkeit entfalten,
die immerhin im Stande sein wird, auch einen außerdeutschen Damm
diesen Propositionen entgegenzusetzen. Daß die diesseitige Regierung
den österreichischen handelspolitischen Vorschlägen nicht zugestimmt,
haben wir bereits mitgetheilt. Es ist übrigens zu erwarten, daß auch
das Handelsministerium in Hände übergeht, die eine größere Ueber-
einstimmung in handelspolitischen Dingen zwischen dem Chef dieser
Verwaltung und dem Minister des Auswärtigen ermöglichen. Herr
v. Manteuffel vertritt für seine Person ein politisches Handelssystem,
das eine Erweiterung des Zollvereins, nicht aber Zollbeschränkungen
im höchsten Maße verlangt.

Frankfurt a. M., d. 18. Januar. Das Gerücht, die Bun-
desversammlung werde schon im Laufe der nächsten Woche durch
den Eintritt von Gesandten der bisher noch nicht in ihr repräsentir-

